

# Chat-Lag

Dialog-Komödie von Reiner Woop

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

## **Aufführungsbedingungen**

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly ([www.theaterstuecke.ch](http://www.theaterstuecke.ch)) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

<b>Personen</b>	<b>2 m / 1 w</b>
Erzähler	distinguiertes, kultiviertes Mann
Cora	geschieden, Sekretärin in Behörde
Philip	geschieden, Lektor in mittelgroßem Verlag

### **Bühnenbild**

Das Bühnenbild ist zweigeteilt. Auf der linken Seite (vom Zuschauer) befindet sich das Wohnzimmer von Cora. Rechts, durch eine weiße Linie in der Mitte getrennt, befindet sich Philips Arbeitszimmer.

Coras Zimmer: Hinten links im Off der Wohnungseingang (WTC = Wohnungstür Cora) auf der linken Seite eine Tür zum Flur, von dem man in Küche, Bad und Schlafräume gelangt (FT=Flur-Tür) die von Regalen umrahmt wird. In den Regalen befinden sich Bücher, Gläser, Puppen, Pflanzen, Bilder, alles angenehm und stilvoll gemütlich dekoriert. Im Hintergrund ein Fenster, das bis auf den Boden reicht. Man sieht aus dem vierten Stock auf die Skyline einer Großstadt. In der Mitte ein kleiner Tisch mit zwei Sesseln und einem Zweisitzer. Nach rechts an die weiße Linie grenzend, ein Schreibtisch mit PC-Ausstattung und einem Chefsessel. Auf dem Schreibtisch das übliche Büromaterial. An den Wänden hängen etliche Fotografien und Poster. Man erkennt sofort, hier lebt eine sensible, kreative Seele.

Philips Zimmer: Hinten rechts im Off der Wohnungseingang (WTP). Im Hintergrund eine Schiebetür aus Glas durch die man den Garten betreten kann. Man sieht weit hinten so etwas wie ein Altstadtzentrum. In der Mitte rechts eine kleine Treppe die nach oben in die übrigen Wohnräume (Off) führt. Der Raum ist sehr zweckmäßig ausgestattet. Zwei, drei Sitzgelegenheiten und ein Stehtisch mit zwei Barhockern in der Mitte. Sideboard oder Kommode neben der Treppe, eine Riesenpinwand mit jeder Menge Notizen, Bildern, Postkarten, ein paar Pflanzen. Nach links, an die weiße Linie grenzend ein PC-Tisch mit der üblichen Ausstattung und einem Bürosessel davor. So wohnt jemand, der sich nicht mit Feng-Shui befasst.

## **Inhalt**

Ein Erzähler versucht sich an der Geschichte der Fernkommunikation: von der Trommel und Rauchzeichen bis hin zum Internet. Gleichzeitig ist es die Geschichte von Philip und Cora, die fleißig übers Internet den Partner fürs Leben kennen lernen wollen. Der Darsteller des „Erzählers“ sollte Schlagfertigkeit besitzen und improvisieren können, da er möglicher Weise viel mit dem Publikum kommunizieren muss.

## 1. Akt

*(Es ist Freitag der 26. August, 16.00 h. Es ist sehr heiss, ca. 30° C, entsprechend ist die Kleidung der Protagonisten, ausser der des Erzählers, dieser trägt einen dunklen Anzug mit Nadelstreifen. Der Vorhang ist geschlossen, das Publikum unterhält sich und wartet auf den Beginn der Vorstellung. Das Saallicht ist noch an, aus dem Hintergrund des Zuschauerraums kommt der Erzähler und sucht vermeintlich einen Sitzplatz, denn er schaut dabei fortwährend auf eine Eintrittskarte. Er geht bis zur ersten Reihe, tritt an den Vorhang und beobachtet wortlos das Publikum, das nach und nach verstummt)*

**Erzähler:** Mini Dame und Herre. *(Lauter)* Mini Dame und Herre. Bitte entschuldiget, wenn i so plump hie vore uftouche. I ha mi chli verspätet, entschuldiget das bitte. D Leitig vom Hus isch so fründlech gsi und het mi zum Ässe iglade. Da mache sie immer, wenn i mou hier ir Nöchi bi. Mir hei üs chli verplouderet. Wüsst er, i könne der Intendant rächt guet. *(Beiseite)* I bi chli mit sinere Frou... *(Macht ein paar anzügliche Gesten)* Frou... Monique... *(Winkt ab)* Lö mer das. Das ghört nid do häre. Ei Frog: Wär vo euch het es Handy derbi? *(Wartet auf ein Zeichen)* Sehr guet. Chöit ers bitte mou ufe hebe. *(Wartet)* Wär vo euch het sis Handy usgschaute? *(Wartet)* Danke, dir chöits wieder versorge. Stopp! Die andere nid! *(Sucht jemanden heraus)* Darf i froge, würum eues Handy no aaglah isch? *(Wartet ab)* Guet, das cha e Grund si. *(Wendet sich wieder allen zu)* Aber lueget, dir göt is Theater mit em Bewusstsi, dass euch jederzit öpper chönnt alüte? *(Freundlich massregelnd)* I bitte nech eui Handy uszschaute. Es würd der Ablauf vonere Vorstüüg zfescht störe, wenn euch zmitzt drin öpper würd alüte. Dir gseht das i? I danke euch. Lueget, wenn euch jetz öpper deheim uf em Feschtnetz alüetet, sit dir nid do! Punkt. Aus. Fertig. Jo und? De muess er no einisch alüte. Beschtefaus heit dir e Telefonbeantworter oder e Combox mit ere outomatische Rückruefverbindig, wenn dir hei chömet. S absolut Wahnsinnige am ene Handy isch aber, dass dir immer erreichbar sit! Und überau! Und zu jeder erdänkbare Zit! Egau ob dir im Stadion schutte lueget, im Büro sitzt oder im Ichoufscener uf der Toilette. Jederzit! Immer! Überau! Aber bitte... **bitte** nid im Theater. Wüus närvt. Eui Nachbere und d Schouspieler. Viele Dank. So, i möcht euch hüt am Obe... *(Aus seiner Brusttasche hört*

*man einen Klingelton, er fährt leicht zusammen, zuckt die Schultern) Ou, entschuldigung. (Holt sein Handy heraus, klickt sich ein, schaut aufs Display und verdreht genervt die Augen. Er wendet sich etwas vom Publikum ab) Jo bitte? – Ah, hallo Scha... – Jo du, i ha no... – I ha no e chline... – I ha no e chline Abstächer gmacht. (Hält das Handy zu, zum Publikum flüsternd) Mini Frou. Sie weiss nid, dass i hie bi. (Ins Handy) Jo Schätzeli. – Jo hani. – Hani im Outo. – Jo, der Griessbrei ou. – Eier? Ach Eier! Ähhh nei, a die hani nid... – Was? Jetz no? (Macht entschuldigende Gesten zum Publikum) Jo, Sch... – Jo, Scha... – Dassss chan i... – Nid genau säge. Es wird unger Umständ chli später. – Ja, gang scho fang go schlofe. – (Säuselt) Jo, du ou. – Jo, du ou. – (Genervt) Jo, ig ou! (Klickt aus, atmet durch. Zum Publikum) Wo bini verblibe? Ah so. S Schlimme am Handy isch, dass me jederzit erreichbar isch. Egau wo me isch. Im Stadion, are Sitzig, bi sinere Fründ... (Hält inne) Guet, me chas abschaute, klar. Das heit dir jo ou grad gmacht. Us guetem Grund. Aber wenn ig zum Bispüu mis Handy usschaute... (betont) würd usschaute... Ha! Was meinet dir, was ig mir do müesst alose. Würum isch dis Handy usgschaute gsi? Wo bisch gsi? Wo hesch di umetribe? Mini Frou! (Lacht bitter auf) Tja, muess i witer rede? (Bei Seite) Mängisch säg i eifach, i heigs im Büro vergässe. (Winkt vertraulich heran) Oder wenni einisch e Nacht nid deheime bi, de hanis bi mim Kolleg im Outo lo lige. Jo, dört ghörts doch kei Mönsch. Und? Problem glöst!!! Aber das nume näbe bi. Das gehört hie gar nid häre. Pardon. (Ruft in Richtung Inspizienten) Cha mou öpper der Vorhang uf tue, bitte? (Der Vorhang öffnet sich, die Bühne liegt im diffusen Halbdunkel. Der Erzähler steigt auf die Bühne und bleibt ganz vorn an der Rampe. Nur diese ist heller beleuchtet, so dass er gut wahrnehmbar ist. Der Zuschauerraum verdunkelt sich langsam) Aber a däm gseht dir, aues aber ou würklech aues, het zwe Site: e Gueti und e Schlächti. Das wüeset dir säuber am Beschte. Aber me cha kommuniziere, me cha sech verständige, me cha sech ungerhaute. Und wie het d Kommunikation agfange? I meine speziell d Färnkommunikation? Die isch am Afang entweder akustisch oder optisch wahrnehmbar gsi. Akutstisch dür d Trumele im Urwaud. (Er schlägt rhythmisch auf den Bühnenboden) Das heisst: Wenn du der Fluss*

überquersch, erleg no schnäu e Leopard, morn chunnt d Tante Mn'boka z Bsuech. Optisch dür Rouchzeiche. Das chöi mer hie nid demonstriere, süsch rückt die freiwillig Fürwehr a und die hei hüt Chorprob für ihre Tag der offenen Tür. Aber dir wüsst, was i meine. Das isch fasch wie Morse gsi. DIDDIDDID-DAADAADAA-DIDDIDID. Können der. Und bi Rouchzeiche isch es ebe gsi: einisch Rouch, de wieder ke Rouch, de wieder Rouch, undsowiter. Und das isch relativ schnäu gange. Schnäuer, aus wenn der Papst stirbt. **Wenn** er stirbt, uf das cha me sech hüt jo ou nimm verlo. Uf jede Fau isch das schnäuer gange, aus afänglech bi der Poscht. Nid woher, do heisst: Dr Kutscher könn der Wäg. Jo sicher, het er ne könn. Aber meinet dir, dä hets interessiert, dass dir deheime uf heisse Chole sitzt? Glücklecherwis het der Mönch jo de irgendwann glehrt schriben. Das isch nid eifach gsi. Zersch het jo einiges müesse feschtgleit wärde. Zersch mou **wie** me schribt, de **was** me schribt und de **würum** me schribt und zletscht isch ganz entscheidend gsi, **wäm** me schribt. *(Er holt sich einen Hocker aus Philips Zimmer und postiert ihn am Bühnenrand, setzt sich in lässiger Manier drauf)* Lueget einisch, wenn der Goethe dr Anna Katharina Schönkopf e Liebesbrief het gschriben... er het sech lideschaftlech i d Tochter vom Leipziger Zinngiesser verliebt und **sie** het ihn de lo sitze. Wäg sinere höllische Ifersucht. Dr Goethe! Das wird hüt gärn verschwiege, aber das wei mer nid vertöife. Är het wuchelang wenn nid sogar Monate, uf ne Antwort gwartet. Und hüt? Am Obe i Briefchaschte gheit, am Morge Trara-trara, d Poscht isch da. Schön wärs. I meine mit Trara-Trara. Früeher het me jo no e Schwatz mit em Pöschtel chönne haue. Ob d Frou vom Metzger wider zu ihm zrug cho isch zum Bispüu oder ob d Chueh vom Schwab d Nachgeburt verdout het. Hüt hetzt e wüudgwordne, tätowierte Irokes kommentarlos vo Hus zu Hus, Chaschte zu Chaschte, damit er möglechscht schnäu Fürobe het. Apropos Goethe! Der Schiller isch jo a Goethe ane trätte, brieflech, mit der Bitt, doch eine oder mehreri Biträg für sis Blatt „Die Horen“ z lifere. Die Horen, vielleicht wüsst der das, sie d Töchtere vom Zeus gsi und gäute aus d Göttine vo de Jahreszite, vom Schöne und vo der Ornig. Attribut übrigens, woni säuber grosse Wärt druf lege. Usserdeäm het der Schiller schlicht und eifach Gäud brucht, für

öbbis z ässe chönne z choufe. So gseht das us. Aber lö  
 mer das. Vielleicht tueni euch nume überfordere, wüu  
 euch d Vorussetzige derfür fähle. Dä Bittbrief auso, het  
 der Schiller am Goethe am 14.6. us Jena gschribe. Im  
 Johr 1794. Am Goethe hets de gfaue am 23.6. druf z  
 antworte. Auso nüün Täg später. Und der Goethe het  
 bekanntlech z Weimar gwohnt. Gö mer mou dervo us,  
 dass der Goethe sofort gantwortet het. So. Leit me jetz  
 der erscht Poschtwäg z Grund, het der Schiller d  
 Antwort irgendwann ume 2. Juli übercho. Grob grächnet  
 het er gschlagni 3 Wuche müesse druf warte. Und Jena  
 lit 23 km vo Weimar entfärnt. Das entspricht hütige  
 Benzinchöschte vo 1 Franke und 35 Rappe. Aber guet, d  
 Poscht isch es Dienstleistungsugnähme worde. Und kei  
 Behörde meh. Der Agschtöut het sech uf e Chund  
 izstöue und nid der Chund uf d Poscht. Wüsst der no  
 früecher? Aschtoh fürne Briefmarke i der Poschtstöu? E  
 Schlange. Vo Pontius bis Pilatus. Der kritisch prüefend  
 Blick vom Poschtbeamte, wo me ehrfurchtsvoll  
 usgwiche isch. Ändlech isch me a der Reihe gsi. Die  
 chli ruppigi Frog: „Dir wünschet?“ „Zwe Zwänzger,  
 wens geit“, het me untertänigst troue z säge. Er het es  
 dicks Buech ufgschlage und het däm mit apodiktischer  
 Miene, aus müesst er die gsamti Lascht vo der  
 Mönchheit persönlech uf sine Schultere träge, d Marke  
 entnoh und het Minute lang an ere Quittig ume gschribe,  
 isch ufgstande, het vom Nachbersschalter e Stämpu  
 ghout, isch wider häre gsässe und het der Beleg  
 abgstämplet. Und gschlagni füzäh Minute später het me  
 aus glückleche Bsitzer vo zwe Zwänzger beschwingt d  
 Poschtstöu wieder verloh. Aber i chume vom Thema ab.  
 D Entwicklig vo dere Fern-Kommunikation het jo nach  
 em Chrieg es wahnwitzigs Tempo ufgnoh. So  
 wahnwitzig, dass der Normaubürger het müesse  
 wahnsinnig wärde. Er isch plötzlech nüm uf e  
 Pöschtel agwise gsi. Nei, er het chönne faxe. Bis nach  
 Übersee. Hie i d Maschine, i der nöchste Minute in  
 Oklahoma us der Maschine use. „Habe soeben den Flug  
 gebucht. Nachfolgend die Kopie der Bestätigung der  
 Fluggesellschaft“. Mache mer e Sprung. E Zitsprung.  
 Zum Zit spare. (*Schaut auf seine Uhr*) I muess grad  
 no... (*Winkt ab*) Auso s Thema isch  
 Fernkommunikation. Was mache mer hüt? Theoretisch  
 müesse mer gar nüm zum Huus us. Würum nid? Ganz  
 eifach. Wüu mir aues vom Stubesässu us chöi erledige.



Aber ou würklech aues. E Hypothese: Dir stöht am Morge zerknitteret uf und machet nech e Kafi. Normalerwis göt dir während däm zur Hustür gah die regionali Tageszitig us em Zitigsfach hole. Wenn mer grad bim Kafi si: Ig persönlech ha jo immer no am liebschte, wenn ig der Kafi, d Bohne jetz, eighändig mahle. Mit der Kafimühli, wüsst er? (*Nickt gefällig*) Nid mit der elektrische! Nei. Kurble. So hie. (*Macht es vor*) Das Grüsche, wenn d Bohne is Mühliwärsch chunnt. Phantastisch. Aber das nume näbebi. Dir holet auso eui Zitig dusse. Schliesslech weit dir wüsse, ob drü Dörfer witer dr Kari Emmenegger der dritt Pris im Chüngeli-Züchte gwunne het. Ohni die Information isch der Tag jo nume s haube Vergnüege. Nume, das müesse mer jo gar nümme. Mir schaute der Rächner, der PC, der Laptop i und göh üs mit em ne Chnopfdruck is... Internet. Nach em Rad die beschti Erfindig vo der Mönchheit. „World Wide Web“. Wäutwit. Das muess me sech mou vorstöue. Dir kommunizieret mit der ganze Wäut. Dir chöit, wenn der weit, am Obama d Meinig gyge. Und zwar ghörig. Wenn immer s euch z Muet isch. Und wenn dir düre chömet. S Dumme derbi isch nume, dir stöht sofort uf irgend ere Lische vo der CIA. Und die chlopfe womöglech mit dunkle Sunnebrüue am nächschte Tag bi euch a. Und de sit dir ryf. Nid für d Insle, aber für d Folter garantiert. Wobi jo nume Türke foltere. Oder d Chinese beschtefalls. D Amerikaner nid. Nei, nei. **Die** nid. Das hei si de jo ou zuegä. Später. Dass sie **nid** foltere. Entschuldigung. Gseht er, das isch mis Problem: I schweife immer ab. Es isch zum Verzwiffl. Dir chöit mini Frou froge... vielleicht besser nid. Zrügg zum Thema. Mir si bim Internet gsi. Dir holet eui Zitig auso nümme us em Briefchaste, sondern dir läset se **online**. Verstöht dir, **online**? Wie!? Dir sit nid online? Jo, i welere Wäut läbet dir de? Nid online! I fass es nid. Gseht der, genau das hani mir vor churzem vo mim Nochber müesse alose. Me chunnt sech jo scho fasch asozial vor, wenn me uf die Frog muess NEI säge. Dir läset eui Zitig auso am Büdschirm. I ha de ou dermit agfange. Tasse Kafi, Bildschirm, Mus, Tastatur. Tastatur und Kafi!!! I säge nume Obacht! Herrschafte, Obacht!!! Aber guet. Was dir dermit aschtöuet isch eues Problem. Zur Zitig. Es isch ganz eifach. Dir gät eue Benutzername i und es Passwort. Es sogenannt. Und das Passwort können nur dir. Und süsch niemmer. Und

de chöit dir Zitig läse. I has de, erhlech gseit, nach em ne Zitli wieder ufgä. Jo. Natürlich. Und wüsst er würum? Wüu der Büdschirm nid raschlet bim blättere. Jo!! Das isch es. Mini BZ, die raschlet. Und das Grüsch bim Umeblettere vo dere Site, verstöt er, das git doch der Luschtgwünn bim Läse. Und i fo dermit jo glichzeitig mini Brotbrösmeli uf. Nid wohr. Nid eifach unghörig vom Tisch gfägt. Nei. Ordentlech mit der Zitigsmitti e Trichter forme und uf e Tüer zrug. Jaha! Mit em Büdschirm geit das nid. Und i weiss ganz genau, **wo was** steit. Zersch Politik, de Feuilleton, Wirtschaft, Sport, Läserbriefe, Todesanzeige. Do muess i nid sueche. Nei, i blettere. Vo wäge: Politik, hie aklicke. Sport, dört aklicke. Logout, do aklicke. Und wüsst er was? Das Aklicke, das macht mi ganz verrückt. Das geit inzwüsche sowit, dass i mini Wohnzimmertür nüm uf mache. Nei, i klicke se a. Vor mim geistige Oug erschint der Button „open“. Bim Dusche ertapp i mi derbi, dass i uf „heiss“ klicke. Und bim go Schlofe säg i zu minere Frou nüm guet Nacht. Nei. I säge ihre: „Sie können den Bildschirm jetzt ausschalten.“ (*Seufzt tief*) Zrug zum Thema: Und jetzt isch es egal, wo dir euch weit ilogge. Bi euere Zitig, bi euere Bank, bi eure Versicherig, bi euem Bäcker. Jo!! Natürlich!! Ou bim Bäcker. Oder bi der Migros. Oder bi OBI. Wüu: Dir müesst nüm zum Huus us. Aber: Dir bruechet es Passwort. Und zwar eis, wo dir euch chöit merke. Aber das isch ganz eifach. Dir chöit euch jo ou d Gheimzahl vo euere Kreditkarte merke. Und... jetzt chunnts! Dir hingerlöh bi jedem vo eune Internet-Partner: Bäcker, Migros, Versicherig etc. etc. eui Internet-Adrässe. Eui sogenannti E-Mail-Adrässe. Das het der Vorteil, dass eue Büdschirm innerhalb chürzischer Zit mit Wärbig überlade wird. Wüu wenn dir **einisch** eui E-Mail-Adrässe irgendwo hingerloh heit, egau wo, de het me nech. Und zwar vo aune Site. Der Vorteil aber isch die schiinbar sicheri Entsorgig. Hei mer früecher rund 20 bis 30 Kilo Autpapier müesse a d Stross schlepe, längt hüt es schlichts „Escape“ oder „Delete“. Das choschtet euch e Handbewegig. Meh nid. Nume tritt hie kurioserwis der Zouberlehrling uf e Plan. Dir wärdet die Geister nüm los, wo der gruefe heit. Und das isch s fatale. Und dir sit registriert. Und was immer dir bschtöuet, schribet oder chattet... **ou**. Aues! Aues isch regischtriert. Bis zum Jüngschte Gricht. Und säubscht

wenn dir eui Festplatte löschet. Das hüüft nüt. Es blibt. Me chas immer wieder rekonstruiere und zuggverfouge. Mit angerne Wort: Gheimnis chöit der vergässe. Lueget, sogar üsi Handy si registriert. Jede Aruef cha, sogar bis uf e Inhalt, zugg verfolgt wärde. Das heisst, dir müesst höllisch ufpassse, was dir säget, am Handy. Bispui: Dir lüet eure Fründin a und verzöuet ihre vo der letschte Party, wo ne Bombestimmig isch gsi. *(Er macht eine raffinierte Gedanken-Pause)* Verstöht er? **Bombe**-Stimmig! Do wird der Verfassigsschutz doch sofort häühörig. Und dir stöt uf der Liste vo potentielle Terroriste und unger Observierig. Vo jetz a. Und für immer. Dir chöit im Zwifusfau, aber ou im Notfau, mit euem Handy immer ufgspürt wärde. „Handy-Ortig“ heisst das. Es git keis Entrinne meh. Me suecht nech. Wo sit dir? Hie im Theater! Kamas findet dir sowieso a jedem Egge. Bank, Post, Tankstöu, Hochhüser. Dir wärdet fasch überau beobachtet, gfüumet und ufzeichnet. Und archiviert. **Und archiviert!!!** Me cha euch auso jederzit nochewise, wo dir wenn, a welem Tag, zu welere Uhrzit am Gäudoutomat sit gsi. **Dir.** Und nid öpper angers. Do chöit dir vorgäh was und wän der weit. Vo wäge, mi Brueder isch gfahre. Das geit nümm. Und wenn mir scho mou bim Thema si: E Bouunternehmer in ere chline Gmeind wird Schützekönig. Und so öppis choschtet. Wär scho einisch Schützekönig isch worde, weiss das. Das isch ungefähr wie der Prinz a der Fasnacht. Gloubet dir, die risse sich drum, Prinz oder Schützekönig z wärde? Wo dänket dir hi? Das choschtet doch. Es chlises Vermöge. Wenns überhoupit längt. Und üse Bouunternehmer, einersits erfreut, anderersits... chum no Ufträg. Paar Mitarbeiter entlo. S Höche C us em letschte Loch. I sinere verzweiflete Freud geit er zur Bank und bespricht die Aktion Schützekönig mit em Filialleiter. „Leider“, seit dä, „heit dir eue Kreditrahme meh aus usgschöpft. I cha euch do nid witerhäufe. Eues Konto isch gsperrt.“ Der Schützekönig luegt si Untertan mindeschtens fuf Minute schwigend mit zuenähmend schwindender Gsichtsfarb a. Zur gliche Zit verlot e Frömde i der Schauterhaue der Gäudautomat, geit use, und suecht si Outoschlüssu. Drum leit er sini Brieffäsche uf s Dach vom Outo, stigt i und fahrt los. D Brieffäsche gheit vom Outodach. Jetz chunt üse Schützekönig us der Bank und stouperet über die

bewussti Brieftäsche... (*Bedeutungsvolle Pause*) Är nimmt se, luegt ume und blibt e Momänt lang un schlüssig stoh. Er luegt ine i d Brieftäsche. Inhalt: Sächs Kreditcharte vo verschiedene Banke, a jedere e chline Chläber mit der zueghörige Gheimnummere. Ach du liebi Zit. Sött er eigentlech danke, dänkt er aber nid. Er verlürt der Kampf gäge si inner Schweinehund und stüret uf e Gäudoutomat zue, vertuet sech es paar Mou mit de Gheimnummere, het zletscht aber schlappi füüftuusig Franke bar i der Hand. Würum verzöu ig euch das? Passet uf! Der Frömd stöüt der Verlust vo şinere Brieftäsche fescht und chunnt zu der Bank zrug. Är mäudet der Verlust vo sine Charte und wott sis Konto lo sperre und überchunnt bi dere Glägeheit schriftlech, dass er grad 5 Tusig Franke abghobe heig. Er gheit uf der Stöu in Ohnmacht. I makes churz. Nach em ne Glas Wasser fürs Opfer lüet der Filialleiter der Polizei a und jetz chunnts. D Polizei luegt uf em Revier s Videoband vo der letschte Stund a und findet der Ma, wo sech am Gäudautomat bedient het. Der Frömd erkennt sini Brieftäsche. D Polizei entnimmt am Videoband es Standfoti vom Ma am Gäudautomat. Vom Bouungernähler. Vom Schützekönig! Git s Foti a die hiesigi Press mit der Bitt das Büud z veröffentleche. D Zitig erschint am nächschte Tag. Uf Site drü vo de lokale Nachrichte und säubverständlech im Internet, en Artiku: „Schützenfest in Dingsbumshausen. Schützenkönig Liebermann, der bekannte Bauunternehmer, auf dem Bild links, wird auf Schultern durch den Ort getragen.“ Drunger d Suechmäudig vo der Polizei mit Foto: „Wer kennt diesen Mann?“ Wie hei mir denn übere George Orwell glachet. Wüsst er no? „Big Brother“? Jo, jo. Wär hät das dänkt. Het jo hüt e völlig anderi, intellektuell useghobni, voyeuristische Bedütig. Big Brother. Für Lüt dänkt und gmacht, wo a irgend ere Stöu si blibe sto und sich wie störrischi Ching weigere, sich vorwärts z bewege. Geistig jetz. Das trifft ersch rächt uf d Darstöuer zue. Was söus. Wie heisst so schön? Jedem Tierli sis... eh ja, dir wüsst scho... Aber blibe mer bim Internet. Auso aues, aber ou würclech aues, chöit dir euch abe hole. Pardon, abe lade heisst das jo. Apropos abe hole. Es wird jo ou ganz vüu Hardcore abote, nid wohr. Pornographie. Und i hautes für ne logischi Notwändigkei i dene Fäu über ne Internet-Polizei noche z danke. I säge nume Kinderpornografie.

Natürlech gits Sperrvorrichtige, wo verhindere, dass settigi Sache bi euch lande. Klar. Aber vüü könne se nid. Oder wei se nid könne. Wüü der Voyeur läbt i üs aune. Meh säg i nid. Doch. I säge doch no öppis. Rächtsradikalismus. *(Er denkt länger nach)* Entschuldiget bitte, i bi scho wieder wit usse. Dir müesst mi scho mou chli brämse. Was i ha wöue säge, isch: Dir müesst s Hus nümme verlo. Bschtöue, Lifere, Zahle. Aues per Internet. Homebanking, uf dütsch. Dir müesst vilicht e chli meh aus süsch uf eui Figur achte. *(Grinst)* Es paar usgedehnti Spaziergäng am Obe. *(Lacht)* Guet. *(Schaut auf seine Uhr)* I möcht euch hüt am Obe d Gschicht... *(Sein Handy schlägt wieder an. Er gestikuliert eine Entschuldigung zum Publikum. Klickt sich ein und schaut aufs Display, erfreut, säuselt)* Jooo, Hallo. – Jo, i weiss. – I doch ou. Aber i bi no im Theat... – *(Schaut zur Intendantenloge)* Jo sicher, är ou. – Jo, i weiss, er geit nach der Vorstüüg uf Züri. – Ah, är chunnt gar nümme hei? *(Blickt auf seine Uhr, begeistert)* Jo, de chan i jo... – E chli wirts scho no dure. – Jo natürlech gseh mir üs. – I mi ou. Bis nächär. *(Klickt aus und wendet sich etwas verlegen wieder dem Publikum zu)* Tuet mer leid, das isch... *(Schaut zur Intendantenloge, räuspert sich)* Jo. Auso, i möcht euch e Gschicht verzöue. *(Ruft zum Inspizienten)* Cha mou öpper Liecht mache, bitte. *(Licht geht an)* Danke. *(Wir sehen das eingangs beschriebene Bühnenbild, bei dem jetzt lediglich Philips Seite beleuchtet ist. Er geht im Zimmer herum)* Mir si hie i der Wohnig, besser gseit im Arbeitszimmer, vom Philip. Uf e Nachname wei mer diskret verzichte. Es isch Samstag *(schaut auf seine Uhr)* am Vieri. Hüt isch der 26. August. Und i cha euch säge, mir lide aui unger dere mörderische Hitz do usse. Dir müesst übrigens vüü trinke bi däm Wätter. Me schwitzt nämlech vüü. Und derbi verlürt me... I ha einisch e Schwager gha, dä het... *(Winkt ab)* Gseht er, es geit scho wieder los. ... I der Regu isch der Philip um die Zit eigentlech deheim. I versto gar nid wüüm mir ihn... *(Man hört Schliessgeräusche an WTP)* Ah, i gloube er chunnt grad.

**Philip:** *(betritt seine Wohnung. Er hat eine Einkaufstüte unter dem Arm, aus der Lebensmittel heraus ragen. Sellerie, Salat, etc. Er trägt ein buntes Hawaii-Hemd über seine Jeans und Latschen. Drei-Tage-Bart. Seine gute Laune sinkt augenblicklich, als er den Erzähler sieht. Höchst*

*erstaunt*) Dir scho wider!? Mir si üs doch enig gsi, dass mir üs es Wili nid gseh. (*Stellt seine Tüte auf den Stehtisch*) Würum sit dir scho wieder hie? (*Nimmt eine Flasche Wasser oder Cola aus der Tüte und bringt sie zum PC*)

**Erzähler:** (*verbeugt sich leicht*) Sicher, Philip, sicher. Aber i ha grad i der Gägend z tüe gha. Und do hani dänkt, i luege mou churz bi euch verbi.

**Philip:** Loset einisch, i wott hie nid wieder sone Ufschtang erläbe, wie bim letschte Mou. Das het mir glängt. I träume Znacht immer no dervo.

**Erzähler:** I bitte euch, Ufstang isch so nes schlimms Wort. Säge mer, es isch e chlini, für beidi Site befruchtendi, Konversation gsi.

**Philip:** Konversation? **Däm** säget dir Konversation? Dir heit hie unändlech monologisiert, aus wäret dir im Staatstheater. (*Schaut ins Publikum*) Vo eim Thema zum andere, vom Stölzli ufs Höckli oder wie das heisst. Und das bis zum Morgegraue...

**Erzähler:** Dir übertribet.

**Philip:** Isch doch wohr! Und hüt? (*Zeigt aufs Publikum*) Wieder e Hufe frömndi Lüt. I weiss nid, ob i das no lang mitmache. (*Zeigt um sich*) Hie, das hie: isch **mini Privatsphäre**, verstöht dir was i meine?

**Erzähler:** (*wendet sich mit Finger auf dem Mund zum Publikum und macht beruhigende Gesten. Still, sitzen bleiben*) Säubverständlech. Beachtet üs gar nid. Tüet aus wäre mir gar nid da. (*Wieder Geste zum Publikum*) Wie bim letschte Mou. Isch doch keis Problem gsi.

**Philip:** (*Wird etwas lauter*) Nid beachte? **Nid beachte!** Wie stöuet dir euch das vor? I gseh euch doch hie ume schliche. Und die Lüt gsehni ou. (*Geht auf den Erzähler zu*) I ha Wuchenändi. Und das möchti gärn gniesse. (*Tippt ihm bei jedem Wort unterstreichend auf die Brust*) I möcht mache und loh, nach was mir z Muet isch. (*Er nimmt seine Einkaufstüte, der Erzähler streift sein Hemd und Jackett glatt und blickt das Publikum um Entschuldigung bittend an*)

**Erzähler:** Das isch eues guete Rächt. Tüet nech kei Zwang a.

- Philip:** *(schnauft kurz)* I bringe nume schnäu die Sache id Chuchi. *(Geht zu PC und schaltet ihn ein)* Und länget hie nüt a. Klar? *(Ab nach oben)*
- Erzähler:** *(entschuldigend zum Publikum)* Lueget, hie hautet der Philip sich uf, sit er Internet het. Fasch nume no. Färnseh luege wie früecher? Längst passé. Guet, *(schaut zur Uhr)* nächär chunnt d Sportschou. Bundesliga. Do macht er scho mou, wie söu i säge, Pouse. Aber süsch? Nume no hie. *(Zeigt auf den PC)* Do. *(Vertraulich. Leise)* Und i säge euch ou würum. Elektronischi Partnersuechi. Das gloubet dir nid? Das gits. So wahr wieni hie sto. Der Philip hets säuber nid wöue gloube. Aber sini Söhn. Die hei der Schalk im Nacke. I cha euch säge. Das mit dere Partnersuechi oder Vermittlig geit so: Dir stöuet es Foti vo euch bim ene Abieter ines Tableau, schribet so öppis wie ne Läbeslouf derzue: Geschieden, Alkoholiker, 5 Kinder. *(Lacht)* Übertribe jetz chlei. Und de wartet der ab. Sini Söhn hei das für ihn, ohni sis Wüsse, bsorget und sech e Jux drus gmacht, si Läbeslouf so z verunstaute, dass garantiert niemmer abisst. Wo sech der Philip derart drüber echauffiert het, dass ihm d Galle überegschwappet isch, är isch drum ab und zue, gwüssermasse, cholerisch und das würkt sech... *(Philip kommt zurück, er hat sich eine ¾-Jeans angezogen und ein T-Shirt, geht direkt auf den PC zu und fährt klickend mit der Maus über den Schirm. Zu Philip)* So? Gits öppis Neus?
- Philip:** *(ohne aufzusehen)* Was? Ah so. Nei, nei, nüt. Das heisst... i überchume gli Bsuech.
- Erzähler:** *(sieht achselzuckend ins Publikum)* I verstoh.
- Philip:** *(nimmt sich die Flasche)* Jo. Wüsst er, i ha do vor ere Wuche... möchtet dir ou öppis trinke? Bi dere Hitz müesst dir vüu trinke, verstöht er? Mineraliehuushaut usgliche und so... das isch wichtig.
- Erzähler:** Ou danke, do sä i nid nei. Gärn. *(Philip holt Gläser aus einem Schränkchen und schüttet ein. Sie stehen am Stehtisch)*
- Philip:** Es isch jo nid nume der Flüssigkeitsverlust, verstöht der? Das ou, natürlech. Aber d Mineralie. I säge euch, Kalzium, Natrium, Ise... si wichtiger aus s Amen i der Chile. *(Gibt ihm ein Glas)*

- Erzähler:** Oh oh oh, i weiss. Danke. Mi Schwager, e unagnähme Mönch, verbitteret, unzufriede, nachtragend, dä isch...
- Philip:** (*macht den Leierkasten*) ... am Ändi völlig dehydriert, wüu er sich us Protest hartnäckig gweigeret het, Flüssigkeit zue sech z näh.
- Erzähler:** (*erstaunt*) Das wüsst dir?
- Philip:** Das heit dir mir scho bim letschte Mou usführelech verzöut. Und vorhär ou. Und no vorhärer ou...
- Erzähler:** Ah ja?
- Philip:** Jo. Und i wär euch unändlech dankbar, wenn dir mi mit eune pseudo-wüesseschaftleche Ambizione würdet verschone.
- Erzähler:** (*schaut verunsichert ins Publikum*) Aber Philip, i wüsst jetz gar nid, woni...
- Philip:** Chömet, d Wassermasse vo de Niagarafäu si e Witz gäge eue Redeschwall.
- Erzähler:** (*gespielt entrüstet*) Jetz übertriibet dir aber. Guet, glägentlech gheie mer d Wort rächt liecht us der Muuhöhli. (*Lacht über seinen Gag*). Aber das muess me im Zämehang mit mim Bruef aus Conférencier gseh. Apropos Bruef. Was machet dir so düre Tag?
- Philip:** Wieso? Das wüsstet dir doch.
- Erzähler:** Jo, ig scho. Aber... (*Zeigt mit dem Kopf aufs Publikum*)
- Philip:** Ah so. Jo... (*Geht zum PC*) Wartet mou en Ougeblick. (*Er fährt routiniert mit der Maus über den Bildschirm, klickt ab und zu und liest*) Nüt. (*Schaut auf seine Uhr*) Komisch.
- Erzähler:** (*neugierig*) Stimmt öppis nid?
- Philip:** Momou, alles in Ornig. Es isch nume... (*winkt ab*)
- Erzähler:** Auso?
- Philip:** Auso was!?
- Erzähler:** Was machet dir brueflech?
- Philip:** Gott jo. I... schaffe bim ene Verlag. Taschebüecher, Belletristik, Sachbüecher, Science Fiction und so...
- Erzähler:** Im Versand?



- Philip:** Im Versand! Äuä chum. Obwohl... die Lüt im Versand si genau so wichtig, wie mir obe.
- Erzähler:** Dir sit i der Chefetage?!
- Philip:** Schön wärs. Ne-nei. Dört chumi nie häre. Wotti ou gar nid. Für das bini nid der Typ. Verstöht der, was i meine? Nume Gwünmaximierig vor de Ouge und im Chopf? Nei, danke. Mit obe meini, mis Büro isch im zwöite Stock. Obedra si d Chefe. Zwe.
- Erzähler:** Zwe?
- Philip:** Zwe. Brüedere.
- Erzähler:** I verstoh.
- Philip:** Der eint fürs Gäud, der anger füre Inhaut. Seit der eint: „So“, seit der anger: „So.“. Seit der eint: „Istöue“, seit der anger: „Entlo“. Die verdammti Sturheit vo dene Beidne. Die lähmt der Betrieb, das säg i euch.
- Erzähler:** Und so chöit dir schaffe?
- Philip:** Im Grund gnoh isch mir das doch egau. Söue sie sech doch d Chöpf ischlo. Solang i mini Arbet cha mache, und die machi jetz sit 20 Jahr, söus mir Rächt si.
- Erzähler:** Und wie gseht eui Arbet us?
- Philip:** Läse, läse und no mou läse. I bi Lektor. Eine vo Vier. Mis Gebiet isch haut d Belletristik.
- Erzähler:** Wie? Und do läset dir der ganz Tag? Vom Morge bis am Obe?
- Philip:** Nid nume. Natürlich nid. Do wird mit de Kollege besproche, was me gläse het. Me cha sich jo ou irre. Hout angeri Meinige i. Diskutiert. Telefoniert mit em Autor und sowiter.
- Erzähler:** Und das cha me lehre? I meine, heit dir en Usbüudig?
- Philip:** Lehre cha me das scho. Aber es isch kei Usbüudigsbruef. Lueget, i bi einisch Grundschueulehrer gsi. Ha no Germanistik und Theaterwüesseschafte studiert und scho immer gärn gläse. (*Lacht*) Vom Struwelpeter über Karl May bis Lady Chatterly und Nietzsche. (*Denkt nach*) Komische Typ, dä.
- Erzähler:** (*geht einen Moment bedeutungsvoll in sich und macht eine überwichtige Denkerpose*) Nietzsche!/? Jo, do gib ig

euch Rächt. Me isch sech jo bis hüt nid im Klare drüber, ob er säuber sini Wärch het ärnscht gno, sini Mitmönsche het wöue veräpple oder eifach nume...  
(*Macht den Scheibenwischer*)

**Philip:** Oh? Kenner vo der Materie?

**Erzähler:** Wenn dir wüsstet! I ha der Nietzsche e Zitlang verehrt. Wie är der Wagner verehrt und später ghasst het. Aber das isch e angeri Gschicht. Und dir entscheidet dört obe, über Wohl und Wehe vomene Outor?

**Philip:** (*wiegelt ab*) We me so wott!?

**Erzähler:** Aber isch das nid aues e Frog vom Gschmack? Wenn euch öppis gfaut, heisst das es isch guet? Und was euch nid gfaut, isch lausig?

**Philip:** Natürlich isch mini Arbeit subjektiv. Klar. Es git ou ke Regle. Auso, i cha nid irgendwo es Handbuech ufschlo und nocheluege und säge: "Hie. Bitte schön. Do steits. So isch es richtig." Ne-nei, das geit nid.

**Erzähler:** Das heisst, dir lehnet ab und kei Chance?

**Philip:** Jo, wie gseit, i stimme mi do scho mit mine Kollege ab. Lo ou mou gägeläse, wenn i mir nid sicher bi. Nume, wie überau im Läbe, verdärbe ou hie vüu Chöch der Brei.

**Erzähler:** I versto. Zäh Kollege, zäh Meinige.

**Philip:** So ungefähr. I säge mou so, wenn i nach vier, fuf Site bereits gfesslet bi, de gschpüri meischtens, das wird öppis. Do spüet s Sprochvermöge vom Autor, sini Diktion, ou e grossi Roue. Und näbebi muess i natürlich Datepfleg mache, archiviere, Schriftverkehr beantworte, Wärbig entwickle.

**Erzähler:** Höchsch intressant. Mit angerne Wort: Es füllt euch us?

**Philip:** Wüsst er, bis vor 6 Jahr bini verhärotet gsi. Uf em Papier. Tatsächlich si mir scho 8 Jahr usenang. Aber das verzöu ig es anders Mou. Bi aller Liebi zum Job: I bi froh, wenn i Fürobe ha. Und dir? Was isch mit euch? Heit dir nie Fürobe?

**Erzähler:** (*entschieden*) Nei! Ganz entchiede: Nei! I bi immer im Isatz. Immer. I danke noche, i danke vor. I formuliere duredend. Sogar im Schlaf. Vorsichtshalber lit es Diktiergrät uf mim Nachttisch. Uf em Schribtisch

sowieso. Und ou im Momänt hani e igschautete mobile MP3 i minere Tasche.

**Philip:** (*überrascht-entsetzt*) **Bitte?** Dä schautet dir aber ougeblicklech ab. I gloube, i spinne. Dir zeichnet hie ohni mis Wüsse üses Gspräch uf?

**Erzähler:** Nume am Rand.

**Philip:** (*wird laut*) Am Rand? Heit er no aui Tassli im Schrank? Wüsset dir eigentlech gäge weli Paragrafe dir sit ere haub Stung verstosset?

**Erzähler:** (*völlig gelassen*) Gäge kei einzigi. Husfriedensbruch scheidet us, wüu dir mini, besser üsi... (*zeigt aufs Publikum*) Awäseheit akzeptiert heit. Luschagriff ebefaus. I ha euch über d Ufzeichnig vo üsem Gschpräch jetz grad informiert.

**Philip:** (*gereizt*) Und wenn mir das nid gfaut?

**Erzähler:** Hani Überzügigsarbeit z leischte. Was mir, näbebi gseit, nid sonderlech schwär wird faue. (*Macht eine eitle Geste*) Dir verstöht.

**Philip:** (*nachdenklich*) Und s letschte Mou? Do heit dir ou... ufzeichnet?

**Erzähler:** Säubverständlech.

**Philip:** (*geschlagen*) I fass es nid.

**Erzähler:** Der Gsetzgeber het bis jetz druf verzichtet, söttigi Abhörgrät (*klopft sich ans Jackett*) z verbiete. Was nüt anders heisst aus, sie si erlobt.

**Philip:** Jo, aber...

**Erzähler:** Nüt Aber! Dir wüssts ja jetz. Und es tuet nid weh. Und dermit baschta.

**Philip:** (*brummt*) Hm.

**Erzähler:** Auso, gsehter.

**Philip:** Unger eire Bedingig: Dir gäht mir e Kopie vom Band.

**Erzähler:** Vom Band! **Vom Band!** I welere Wäut läbet dir? **Bänder** si so öppis vo out. Hüt isch doch aues digitau. Oder schaffet dir no mit Karteicharte?

**Philip:** Ganz ehrlech? Jo! Aber so, dass es niemmer merkt. (*Vertraulich*) Wüsster, i ha im Büro, (*bedeutungsvoll*) i

minere ungerschte Schublade, es chlises Chäschтли mit Karteicharte. Do machi mir Notize. (*Lacht*) Und die si nume für mi.

- Erzähler:** I bitte euch. Das isch doch ungerschti Schublade.
- Philip:** Sägi jo.
- Erzähler:** Dir heit doch eue PC. Do chöit dir doch aues abspichere. Machi doch ou.
- Philip:** Scho. Und wenn i mou nid do bi? Im Büro? De cha do jede dra!
- Erzähler:** (*rollt die Augen*) Für was gits „Passwörter“?
- Philip:** Die cha me knacke.
- Erzähler:** Ah!? Und eui Schublade nid?
- Philip:** (*geschlagen*) Mou. (*Vor sich hin*) Hüt isch nüt me sicher.
- Erzähler:** (*überlegen*) Das hani vori scho gseit. Auso, i brönne euch e CD. (*Klopft an sein Jackett*) Aber säget mou, dir heit vori... äh... Bsuech erwähnt? (*Blickt wieder verschwörerisch ins Publikum*)
- Philip:** (*blickt kurz verlegen ins Publikum, dann zum Erzähler*) Eh ja, wüsster i ha do letscht Wuche e Frou... entdeckt... haut.
- Erzähler:** (*zwinkert ins Publikum*) Uf der Stross?
- Philip:** Wo dänket dir häre? Hie. (*Zeigt auf den Bildschirm*) I ha jo scho mängi... aber die hie... (*schwelgt*) i cha euch säge. (*Wacht auf*) Jo, und do hani se agschribe.
- Erzähler:** Und sie het gantwortet?
- Philip:** Würdi süsch uf se warte? Natürlich het sie gantwortet. Und irgendwie het das grad gfluppet, wüsster. Das isch nid so ne zäche Brei gsi wie bi de angere, verstöhter?
- Erzähler:** Äh... nei.
- Philip:** Wie söui säge, töu si haut eifach schwär z knacke. Die gä zwar en Antwort, aber so aus wette sie gar nid. Verstöhter?
- Erzähler:** (*überrascht*) Dir göt grad ufs Ganze?
- Philip:** Dänket dir **nume** as Vö...

- Erzähler:** *(hebt entrüstet beide Hände, hält den Finger vor den Mund und zeigt aufs Publikum)* Bitte!
- Philip:** Entschuldigung. Aber isch doch wohr. Chöit dir euch vorstöue, dass me sech ou cha lehre könne, ohni dass sech derbi ständig die letschi Konsequänz dürs Hirni schwänzlet?
- Erzähler:** Aber sicher. Mir zwe hei üs jo ou so lehre könne.
- Philip:** *(versteht nicht)* Wie?
- Erzähler:** I meine, ohni.
- Philip:** *(weiter)* Was?
- Erzähler:** Schwänzle.
- Philip:** Jetzt blibet mou uf em Tepech!
- Erzähler:** Tuet mer leid, aber eui Ussag driftet liecht is Zwöidütige.
- Philip:** Sie isch eidütig gsi. Dir heit se zwöidütig wohrgno. A was das lit, müesse mer äüä nid vertöife. Was i ha wöue säge, d Froue göh hüfig gärn uf ne Brüggeschlag i, wenn dir wüsst wasi meine. Für de öppis z entdecke, was ne agäblech nid behagt.
- Erzähler:** Aha?
- Philip:** Jo. Zwit wäg. Oder: I cha mini Chatz nid elei lo. Nei, denn hani scho ne Coiffeurtermin. Tuet mer leid, de chunnt scho mini Muetter z Bsuech. Und so witer und so fort.
- Erzähler:** Und de?
- Philip:** Jo nüt und de. Verbi. I säge euch: Was die mängisch fürne Phantasie entwickle. I meine wenn sie absäge, das isch scho sensationell. *(Lacht in sich hinein)* Derbi müesste sie nume säge: I wott nid. Oder?
- Erzähler:** Ebe.
- Philip:** Aber nei. Do wird aues Mögleche häre gloge. Und do frogi mi, würem sie sech überhoubt abiete.
- Erzähler:** Geit das echli gnauer? Sie biete sech a? **Wie** biete sie sech a?

- Philip:** Lueget, sie stöue ihres Büud do ine, auso i so nes Profil und schribe ihri Eigeschafte derzue. Raucher oder Nichtraucher, gschiide, 2 Ching!
- Erzähler:** Ah jo. Und de selektieret dir nach Gusto!?
- Philip:** Jo sicher.
- Erzähler:** Ah jo. I verstoh. Und eh... darfi froge... jo... **wie** göht dir do vor?
- Philip:** Was heisst vorgoh? Gott jo... i luege haut d Büuder a. Isch doch klar. *(Er fängt laut an zu lachen)* Auso, dir gloubet jo nid, was dir do aues zgseh überchömet. Oh Gott. Vo der Miss Piggy i Breitbandformat bis zur Pippi Langstrumpf isch aues verträte.
- Erzähler:** Und dene schribet dir?
- Philip:** Sit dir wahnsinnig worde? Dene doch nid. Ne-nei. Nume dene, wo... eh... richtig öppis härmache. So wie... *(überlegt)* i chume jetz grad nid druf... eh jo... jo, so wie d Katrin. *(Er schaut auf seine Uhr. Läuft nervös hin und her, rückt unsinnig die Hocker umher, liest irgendwas am Bildschirm)* Scho haubi Füfi gsi. Sie het am haubi Füfi wöue do si. Das verstohni nid. Vielleicht Stou uf der A2.
- Erzähler:** Outobahn?
- Philip:** Jo. Sie chunnt vo Züri. *(Zu sich)* Mann, do het me doch nume zue Stung. Maximau. Obwohl, i ha ou scho mou 5 Stung brucht bis St. Galle. Aber das isch im Winter gsi.
- Erzähler:** Das könni. Wäm de?
- Philip:** Wie wäm de?
- Erzähler:** Jo, wäm schribet der? Was si eui Kriterie? Guet, zersch mou s Büud. *(Schelmisch)* S Oug isst jo ou mit, nid wohr. Aber när. Was chunnt när?
- Philip:** Auso i wott euch mou säge, wämi **nid** schribe. Und wenn sie no so guet usgseht, aus hätti se säuber zeichnet. I bruche nume z läse: „I bi ne Frou, wo mit beidne Füess uf em Bode steit.“ Oder „Mit beidne Bei fescht im Läbe steit.“ Aus.
- Erzähler:** Aus?
- Philip:** Uf der Stöu.

- Erzähler:** Wüü?
- Philip:** Wüü sie entweder genau s **Gägeteil** vo däm si und derzue soublöd. Oder Emanzene wo di nie zu Wort loh loh cho und aues besser wüsse und aues wei usdiskutiere und immer im Mittupunkt müesse stoh und me gwünnt der Idruck, dass sie vergässe hei, dass d Natur se mit Brüscht und Vagina usgrüschtet het.
- Erzähler:** Auso dänket dir doch dra?
- Philip:** (*entnervt*) I bi doch ou nume e Ma... natürlech dänki dra. Aber doch nid vordergründig geil, wenn dir wüset, wasi meine.
- Erzähler:** (*abwesend*) Würum dänki grad a mini Frou?
- Philip:** (*weicher Tonfall*) I schetze d Wiblechkeit, d Naturlechkeit, paaret mit ere wohltuende Zrugghautig. Wobi dass i ganz sicher nid prüd oder schüch bi. Nei, nei. Aber i bevorzuge e latänte Hang zur Laszivität.
- Erzähler:** Und das aues het die... wie heisst sie scho wieder?
- Philip:** (*schwärmt*) Katrin. Jo!! **Jo!!!** Do dervo bini föusefescht überzügt. Mir hei nach es paar E-Mails (*der Erzähler blickt bestätigend ins Publikum*) de telefoniert.
- Erzähler:** Interessant. Verzöuet.
- Philip:** Gott, was söu i do gross verzöue? Auso... irgendwie si mir grad... jo, so **ei** Wäuelängi. Verstöht dir? Nid so aus ob mir üs grad ersch hätte lehre könne, sondern... do isch grad... jo, öppis Vertrouts gsi. Nid erklärbar. Aber... es isch do gsi. Es **isch** do! Und bim dritte Telefon, jo do het sie scho „Mi Schätz“ zu mir gseit. (*Grinst erinnernd in sich rein*) Isch scho toll... so öppis.
- Erzähler:** Jo. I cha das noch füehle. (*Vor sich hin*) Würum dänk i jetz a d Monique?
- Philip:** Monique?
- Erzähler:** Jo, jo. D Frou vom In... (*bremst sich gerade noch, schaut auf seine Uhr*) Jo, wüsster was? I loh euch jetz mou elei. I go no einisch i d Stadt. I muess no es paar Eier bsorge. Mini Fro... (*winkt ab*) isch jo ou egal. Chani grad düre Garte go? (*Er ist schon an der Glastür. Philip nickt*)

- Philip:** Jo jo. Göht nume. I ha nume ei Bitt, wenn dir wieder chömet und dusse steit e rote Nissan, mit Zürcher Nummere...
- Erzähler:** Störi euch säubverständlech nid...
- Philip:** Danke. I möcht nämlech nid, dass dir so eifach hie ine platzet, wenn d Katrin do isch. Sie könnt euch nid... und sie muess das hie jo nid so mit übercho. I meine... dir verstöht?
- Erzähler:** Naturlech. I däm Fau gseh mir üs später. Jo de, wie söu i säge, blibet stiiff.
- Philip:** Was?
- Erzähler:** D Ohre. Haltet di Ohren steif. *(Durch den Garten ab)*
- Philip:** *(schüttelt den Kopf)* E komische Typ. Irgendwo hani dä scho mou gseh. *(Schaut zur Uhr)* Gott, wo blibt sie nume? *(Sieht an sich runter)* Söu i mi ächt no einisch umzieh? Wär äüä besser. *(Das Telefon klingelt. Er fährt zusammen. Klickt ein. Zaghaf)* Jo, Hallo? – *(Erleichtert)* Ah Timmy, du bisch es. – Nei, nei. I ha scho gmeint d Kat... – Was? – Jo, d Katrin. – Hani dir doch verzöut. – Doch hani! – Nei, nid die. Das isch d Sonja gsi. Vo St. Galle. D Katrin isch vo Züri. – Vo Züri! – Jo, die. – Schwig, Chline. Was wotsch? – Was?! – He, i ha dir grad vorgeschter e Hunderter gä, mi lieb Sohn. – Jo, minetwäge. Chumms nächär cho hole. Aber bitte lüte, hesch ghört? – Jo, wäge der Katrin. – Hör uf grinse. – Nei, aber ig ahnes. *(Legt den Hörer zurück auf die Basis und sieht wieder an sich runter. Nickt)* Jo. I gloube i zieh mi besser um. *(Ist schon im Flur, sein Handy schlägt an. Er kommt zurück gerast, klickt sein Handy)* Es SMS. *(Drückt)* Zeigen. *(Liest laut)* Philip, ich will dich nicht. Alles Gute, Katrin. *(Klickt aus, lässt sich in seinen Drehstuhl fallen, wirft resigniert das Handy auf den Schreibtisch. Fängt dann laut an zu lachen)* Ha. Ha-ha. Ha-ha-ha. Hahaaaaa. *(Das Licht auf Philips Seite verdunkelt sich und kurz darauf wird Coras Zimmer beleuchtet. Philip bleibt einen Moment am PC sitzen und fährt mit der Maus über den Bildschirm. Sucht etwas und fängt plötzlich an zu schreiben. Irgendwann steht er auf und geht nach oben. Ein paar Sekunden später kommt der Erzähler wieder aus dem Hintergrund und wendet sich ans Publikum)*



- Erzähler:** Jo, mini Dame und Herre. So wit der Philip. Fürs erschte. I hätts ihm möge gönne. Nei würklech. Aber i gloube, är het sech do e chli verrönnt. Söu vorcho. Aber si mer mou ehrlech. E Frou wo me nid könnt? Nume vom Telefon? Und de grad „Mi Schatz“? I bitte nech! Do wird doch e Toubstumme häuhörig. Guet, mir gseh der Philip nächär nomou. I hoffes uf jede Fau. I der Zwüschezit möchti euch mit em zwöite Protagonischt, mit der zwöite Protagonischtin besser gseit, bekannt mache. *(Zeigt hinter sich)* Hie si mir bi der Cora. D Cora wird üs, ou das hoffi, hüt Obe no e Zitlang begleite. D Cora läbt z Bärn. *(Cora kommt durch die Wohnungstür, bepackt mit einer grossen Einkaufstüte. Sie wirft Schlüsselbund, Handtasche und Post auf den Schreibtisch und verschwindet durch die Flurtür. Sie ist der Hitze draussen entsprechend gekleidet)* D Cora schaffet hie z Bärn bin ere Chrankekasse. Der Name wei mer us verschiedene Gründ nid erwähne. Dir wüsst, das isch sehr gfährlech. Schlichwärbig. Hützutags chunnt jo fasch i jedem Krimi e versteckte Wärbespot. Nid? „Fliegst du wieder mit „TUI“ nach Mallorca?“, frogt d Lisa Plenske im Tatort. Oder der Bulle vo Tölz seit, er müess no schnäu „Frolic“ für si goh Hund hole. *(Cora kommt zurück, setzt sich an den Schreibtisch, blättert die Post durch und liest. Entdeckt den Erzähler und das Publikum)*
- Cora:** *(zwingt sich ein Lächeln auf)* Ou hallo. I ha gar nid gmerkt, dass dir da sit, woni bi ine cho. Wartet dir uf mi? *(Man merkt ihm an, wie sehr er auf Cora steht und fast dahin schmilzt. Er baggert wahnsinnig. Cora hält es für Höflichkeit)*
- Erzähler:** *(verbeugt sich korrekt)* Warte wär en inakzeptable Terminus. Mir *(zeigt aufs Publikum)* si eigentlech rein zuefällig hie.
- Cora:** *(lügt mühelos)* Fein. I freue mi uf jede Fau, dass dr da sit. Chömet ine. *(Der Erzähler steigt auf die Bühne in Coras Räume)*
- Erzähler:** I danke euch. Dir sid sehr fründlech. *(Sie will ihm die Hand reichen. Er nimmt sie zu einem einwandfreien Handkuss)*
- Cora:** *(spielt die Verlegene)* Aber... i bitte nech.

**Erzähler:** (*ehrlich entzückt*) Mini Liebi, dir gseht fantastisch us. Wenn is so darf säge.

**Cora:** Danke, i weiss. (*Erzähler noch über ihre Hand gebeugt, schaut verdutzt ins Publikum*)

**Erzähler:** Entschuldigung?

**Cora:** I weiss... dass dir **nid** zuefällig hie sit. I ha hütt am Morge scho ne lisligi Antizipation gha. I cha nid erkläre würem, aber irgendwie hani gahnt, dass ig euch hüt gseh.

**Erzähler:** (*lächelt*) Dir heit a mi dänkt. I füehle mi gschmeichlet.

**Cora:** (*etwas kühler*) Dir dänket i die fauschi Richtig. Mis Gfüeh derbi isch eher betrüebt gsi.

**Erzähler:** I bi untröschtlech. Wieso de das?

**Cora:** (*Setzt sich auf die Coach*) Wieso de das? Do froget dir no!?

**Erzähler:** Entschuldigung, jo. I bi so frei.

**Cora:** Wie lang isch es här, sit mir üs gseh hei?

**Erzähler:** Ou, das si sicher... (*überlegt*) Johre här.

**Cora:** Spassvogu. Grad mou chli meh aus zwe Wuche. So lang hani brucht, für mini Gfüehswäut wider z organisiere. Zum aues einigermasse uf d Reihe z übercho.

**Erzähler:** Was isch passiert?

**Cora:** (*aufgewühlt*) Jetzt tüet doch nid so, aus wüsstet dir das nid. Dir sit doch hutnoch derbi gsi, wo mi dä Kärli...

**Erzähler:** Ig erinnere mi schwach. Dir redet vermuetlech vo däm Ussedienschtleiter vo der Firma... (*unterbricht sich, zum Publikum*) Entschuldigung, vo Chur wo immer druf bestande het, euch nume hie z Bärn z traffe.

**Cora:** (*blickt leicht erzürnt ins Leere*) So isch es. Dä eländ Wurm. Dä Schliimschiisser dä.

**Erzähler:** Pardon, das si durchus deftigi Usdrück für...

**Cora:** (*unterbricht wütend*) Für was?

**Erzähler:** Fürne Ma wo doch rächt usdurend um euch gworbe het. Und mit hets dünkt, är sig attraktive. Mit tadulose Maniere.

- Cora:** (*lacht bitter auf*) Maniere, dass ig nid lache.
- Erzähler:** Bitte entschuldiget e Momänt. (*Er tritt an den Bühnenrand und spricht gedämpft zum Publikum*) I muess euch das ganz churz erkläre. D Cora befasst sech wie der Philip...
- Cora:** (*unterbricht von hinten*) Wär isch der Philip?
- Erzähler:** (*wendet sich zu ihr*) Das tuet jetz würklech nüt zur Sach. Später vilicht. (*Zum Publikum*) Wie der Philip auso...
- Cora:** (*deutlicher*) Wär das isch, möchti wüsse.
- Erzähler:** (*geht zu ihr, setzt sich neben sie*) Liebi Cora. I verstoh eue Erger. Heit dir Luscht z brichte?
- Cora:** (*etwas sanfter*) Ou Mann, es isch aber ou zum Müüs mäuche. Irgendwie hani gmeint der Charly...
- Erzähler:** Der Charly isch... äh...?
- Cora:** (*nickt*) Der Churer Verchoufsleiter, jo. (*Schwärmt*) Är isch dr perfekt Maa! Sini Umgangsforme, sini Usdruckswis. Aues! Är het eifach Stil, verstöht der?
- Erzähler:** (*richtet sich auf, zupft an seiner Krawatte*) Natürlech. Ou ig ha... (*räuspert sich*) Bitte fahret witer. Natürlech nume, wenn dir weit.
- Cora:** (*leicht wütend*) Ou, i bi so ne blödi Chueh. Jetz, im Nachhinein, merkis ersch. Dä het mi jo so öppis vo verarscht. I darf gar nid dra danke.
- Erzähler:** I cha euch nochefüehle. Leider zeigt üs ersch d Retrospektive d Wohrheit. (*Cora schmiegt sich ohne böse Absicht an ihn und legt ihren Kopf leicht auf seine Schulter, was ihm deutlich behagt*)
- Cora:** (*träumerisch*) Aber so isch s Läbe. Me leit es Rosebeet a und freut sech voller Hoffnig ufe Ablick und ufe Duft.
- Erzähler:** (*träumt mit, reibt zärtlich seinen Kopf an ihrem*) Das heit dir sehr schön gseit. (*Cora schwenkt wütend um, der Erzähler fährt erschrocken zusammen*)
- Cora:** (*laut*) Und ahnt nid, dass dä Vouidiot scho mit sinere grobe Sägesse hinger eim steit und nume druf wartet, wie ne Elefant drin ume z trample und aues z zerstöre.
- Erzähler:** (*wieder wach*) Dir heit ihn...

- Cora:** Wo dänket dir häre. Är het mi... gfunde. I ha mi bi „Flirt“ igschribe.
- Erzähler:** Flirt?
- Cora:** E Partnerschaftsvermittler im Internet. (*Der Erzähler schaut ins Publikum und hebt die Hand, soll heissen, sehen Sie?*)
- Erzähler:** (*tut interessiert*) Ah jo? E Frou vo euem Format? I mine Ouge muess es euch haargenau goh wie der Penelope.
- Cora:** Mit em Ungerschied dass i nid cha wäbe und i weiss dass mi Ex-Ma no läbt.
- Erzähler:** I wott dermit säge, dass dir jede chönntet ha. Mit euem Flair. Mit eure Aura.
- Cora:** (*lacht spitz auf*) Ha! Jede chönntet ha. Schön wärs. Ou, entschuldiget, jetz hani gar nid gfrogt... Möchtet dir es Kafi? I ha grad d Kafimaschine agloh.
- Erzähler:** Ou gärn. Aber nume wenns kei Müeh macht.
- Cora:** (*lächelt*) I ha gseit, i ha grad d Kafimaschine agloh. Wartet e Momänt. (*Sie steht auf und geht durch die Flurtür ab. Der Erzähler, hin und her gerissen, zum Publikum*)
- Erzähler:** Auso i säge euch, die Cora. (*Zeigt hinter sich*) E herrlechi Frou. Sie het genau das, woni a Froue so schetze, so gärn ha. Ehrlech, wenn i nid mini Frou... und d Monique natürlech... (*Winkt ab*) Die Cora brüchti nume churz mit em...
- Cora:** (*Off, ruft*) Wie trinket dir ne? Schwarz?
- Erzähler:** (*ruft zurück*) Miuch und zwöi Zucker. Wenns geit.
- Cora:** (*Off, ruft*) Sicher geit das. Momänt no.
- Erzähler:** (*zum Publikum*) Wo bini gsi? Aha ja. Auso die brücht nume grad mit em Finger z schnippe und i wär hin und wäg. Ehrlech gseit binis jetz scho. Aber... (*legt seinen Zeigefinger auf die Lippen*) psssst. Es si nume, wie söu i säge, Gedankespüu. (*Seufzt*) Leider aber gfährlechi. (*Cora kommt mit einem Tablett, zwei Tassen und Keksen zurück, stellt es auf das Tischchen*)
- Cora:** So bitte. Sitzet ab und griifet zue. I hoffe är sig guet so. (*Setzt sich auf die Coach*)

- Erzähler:** *(setzt sich auf seinen Sessel)* Danke. *(Trinkt)* Mmmh, sehr guet.
- Cora:** Nähmet vo de Guezli. *(Lächelt)* Leider nume kouft und nid säuber bachet.
- Erzähler:** *(raspelt)* Aber **dir** heit se kouft. Und scho nume dür das veredlet.
- Cora:** *(lacht)* Oho, dir heits druf. Sid dir e Schelm oder e Scharmeur?
- Erzähler:** Weder s einte no s andere. I erfüue nume mini Pflicht. Mir si bi der Penelope gsi.
- Cora:** **Dir** sid bi der Penelope gsi. Und bi „ig chönn aui ha“.
- Erzähler:** Richtig. Aber dir heit euch für „Flirt“ entschide?!
- Cora:** Jo... aber... *(Denkt nach)*
- Erzähler:** Aber?
- Cora:** Dir heit vilicht rächt. I muess euch öbbis verzöue. Nüt vo Belang. Eigentlech völlig unbedütend.
- Erzähler:** Dir machet mi gwungerig.
- Cora:** Es isch öppe vor vierzäh Tag gsi. I ha grad Fürobe gha am drü am Nomittag. I ha e Stapu Poscht ungerem Arm gha und ha grad zur Poscht und när zum Chornhusplatz wöue. Dört hani mit em Charly abgmacht gha. Bim Chindlifrässer-Brunne.
- Erzähler:** Charly? Das isch der...?
- Cora:** Der Ussedienschtlar vo Chur. Genau.
- Erzähler:** I verstoh. Witer.
- Cora:** Bim Fuessgängerstreife vor der Poscht bini über d Stross gloffe und mit emne Ma zämeputscht. D Briefe si mer a Bode gheit. Är het sech entschuldiget, obschon **ig** eigentlech gschlofe ha. Är het mer ghuufe d Briefe isammle. Won er mer se i d Hand drückt het... *(Hält inne und schweigt)*
- Erzähler:** Jo?
- Cora:** Es isch ganz komisch gsi. Mir hei üs id Ouge gluegt. Vüu länger aus es nötig wär gsi. I ha der Idruck gha, är wott mir öppis säge. Es isch dä Ougeblick gsi. Verstöht dir, wasi dermit wott säge? Dä **Ouge-Blick**. D Wäut

isch stüu gstande. Regigslos. Lutlos. Es isch nüt me passiert. Nüt. Nume zwöi paar Ouge, wo sech nümme hei losglo. E ganzi Ewigkeit. I Wöhrheit isch es weniger aus 10 Sekunde gsi. Mir si Muetterseelelei zmitzt uf der Stross gstande, während um üs es wüetigs Hupkonzärt tobet het.

**Erzähler:** (*seufzt*) D Wäut isch grausam.

**Cora:** Är het sech no mou entschuldigt, glachet und isch i die angeri Richtig dervo gloffe, während däm d Outo rücksichtslos a mir verbi gfahre si.

**Erzähler:** Und de?

**Cora:** Isch der Spuk verbi gsi. Genau so schnäu wiener cho isch. Komisch. Es het mi no tagelang beschäftigt.

**Erzähler:** Heit dir ne no einisch gseh?

**Cora:** Natürlech nid.

**Erzähler:** Wieso natürlech. D Wäut isch chli. Vüu chliner aus me meint. I loufe zur Milleniumsfiir über d Golden Gate Brügg z San Francisco. En ändlose Strom vo Mönsche. Zmitzt uf der Brügg schreit mi vo drei Meter wäg plötzlech öpper a: „Mann, das gits doch nid! Dir sit ou do?“ Dr Abwart vom Stadttheater Solothurn. Do hei mers. D Wäut isch chli.

**Cora:** Das ma si. Aber wiener mis Glück könne, isch sie vüu z gross. (*Ärgerlicher*) Und der Mars zwit wäg. Süsch würdi für dä Schweinepriester vo Chur e Flug dört häre bueche. Und zwar es One-Way-Ticket.

**Erzähler:** Richtig. Är isch jo eigentlech der Alass für üses Gspräch gsi. Nach eune Wort z urteile sit dir mit sinere Haltig nümme so zfride, wiener das am Anfang wohrgno ha.

**Cora:** Logisch. Dir heit jo nume der Anfang mitübercho.

**Erzähler:** Ebe. Und eues fröhleche und glückleche Lächle isch mir no beschtens in Erinnerung. Es het mi sogar völlig i Bann zoge, wenni das darf säge.

**Cora:** (*gedankenlos*) Würum söuet dir das nid dörfe. Es tuet jo niemmerem weh.

**Erzähler:** (*begreift es als Abfuhr*) Nei, do heit dir rächt. Aber was isch jetz mit däm Charly gsi?

- Cora:** (*schnauzt*) I blödi Chueh. I fasses immer no nid! Wie hani nume chönne so beschränkt si? (*Schnauzt ihn an*) Weit dir no es Kafi.
- Erzähler:** (*erschrocken*) Aber nume no ganz es chlises. Es Tröpfli sozsäge... quasi.
- Cora:** Entschuldigung, dir chöit jo gar nüt derfür. (*Gespielter Vorwurf*) Das heisst, wenn mes genau nimmt, indiräkt vielleicht scho. Wartet, i hole grad d Channe. De müesse mer nid so hüfig loufe. (*Sie geht durch die Flurtür ab, er steht auf und geht wieder zum Publikum*)
- Erzähler:** (*vertraulich – leise*) I würd säge Tempramänt het si. Das macht se für mi no unwiderstehlecher. I meine, es ghört hie würtlech nid häre. Aber i muess das mou loswärde. Weder mini Frou, no d Monique, hei **die** Qualität. Verstöht der, wasi meine? Einersits die Usstrahlig, verbunde mit däm Erkenntnisvermöge. Anderersits dä Sex-Appeal im Iklang mit dere Urteilschraft. Das macht die Frou so begehrenswert für mi, dass i jetz würtlech langsam... (*Cora kommt mit der Kanne zurück*)
- Cora:** Ou, i ha euch nid wöue ungerbräche. Redet nume. (*Zeigt Richtung Publikum*)
- Erzähler:** Ne-nei. Es isch scho... es isch nume um... mir hei do... jo... i meine... eui letschte Wort si...
- Cora:** Mini letschte Wort!? Wie das tönt. Aus ob i nöchschens vor der Himmustür stoh.
- Erzähler:** Do sig der Herrgott dergäge. Oder wär ou immer. Nei, es isch um d Frog nach em Urheber vo euere vertrackte Situation gange, wenn i mi richtig erinnere.
- Cora:** Stimmt. Und i ha die vagi Vermuetig güsseret, dass dir nit ganz unschuldig sit.
- Erzähler:** Auso bitte, i wäsche mini Händ i vollkommener Unschuld. I weiss zwar nid, was euch widerfahre isch. Aber **mir** chöit dir das nid aalaschte.
- Cora:** (*seufzt*) Das weiss i doch. Uf der angere Site, wenn dir mir denn nid der Floh mit em Internet is Ohr gsetzt hättet... wär weiss, was mir aues wär erspart blibe.
- Erzähler:** Sicher, sicher. Wenn dir das so weit gseh. Es git auerdings ou Koryphäe, wo bhouppte, was söu passiere das passiert. Unweigerlech. Ob Internet oder nid.

- Cora:** Säget nume dir gloubet sone Stuss?
- Erzähler:** Das hani nid gseit. I han nume gseit, es git Lüt wos säge. Das müesst dr ganz differenziert aluege.
- Cora:** (*lacht bitter*) S Lieblingswort vom Charly.
- Erzähler:** Stuss?
- Cora:** **Differenziert.** (*Öffnt Charly nach*) Das muesch **differenziert** aluege, mi Schatz. Wobi s **Differenziere** d Pflicht isch... Bi **differenzierter** Betrachtigswiis chunnsch zum Schluss...
- Erzähler:** Ganz unrächt het er nid, dä Charly.
- Cora:** (*kommt langsam in Fahrt*) Nei. Naturlech nid. Wüu Männer **immer** aues **differenziert** müesse aluege. Männer chöme scho **differenziert** uf d Wäut. Sie chöme nid drumume, **differenziert** e Familie z gründe, zum de **differenziert** ihri Froue z verarsche. Und sie si dr Meinig, dass e Frou ou aues **differenziert** **muess** aluege. Aber e Frou luegt nid **differenziert**. E Frou luegt der Zämehang a. Verstöht dir das?
- Erzähler:** (*wird klein*) I gibe mer die gröschti Müh.
- Cora:** Und der Charly isch der Differenziertischt vo aune. Dä isch **so differenziert**, dass er ab und zue zwe verschieden Socke anne het.
- Erzähler:** Was macht euch so hässig?
- Cora:** I ha... (*fährt sich runter*) ...vergäsets. Es isch mini Schuld. I ha jo gseit, **ig** bi e blödi Chueh. **Ig** ha mi druf igloh. **Ig!**
- Erzähler:** Aber es het doch aues so ribigslos agfange. I cha mi no so guet dra erinnere.
- Cora:** Jo, jo. Und de sit dir uf einisch wäg gsi. I froge mi nume wo? Dir machet mir hie tagelang Internet-Using schmackhaft, i fahre voll druf ab und dir stüret mi gschickt zur Partnervermittlig.
- Erzähler:** Das isch es Versehe gsi. E völlig dumme Zuefau. Abslout unbeabsichtigt. Dass dir die Irchtig so vehemänt i Aaspruch näht, hani jo nid chönne ahne. (*Zwinkert ins Publikum*)
- Cora:** Auso, wasi do aues erläbt ha. I cha euch säge, do chönntet dir es ganzes Theaterstück drüber schribe.



- Erzähler:** (*nuschelt ins Publikum*) Drum bini jo do.
- Cora:** Bitte?
- Erzähler:** Nüt. Nei, nei. Nüt. I ha nume... die Herrschafte... äh jo... bitte fahret witer.
- Cora:** I warne euch. Wenn dir mi ufe Arm weit näh...?
- Erzähler:** Cora, i bitte euch. Nüt ligt mer färner. (*Raspelt ungewollt*) Im Gägeteil... (*sein Verlangen nach ihr trieft*) mängisch hani sogar der Wunsch... (*Er vergaloppiert sich, räuspert sich, schaut verlegen auf seine Uhr*)
- Cora:** Was für ne Wunsch? Ghöret dir öppe ou zu dere grosse Schar vo Lüschtlinge, wo d Gedanke nume no um Luscht und Lüdeschaft kreise? Wo ständig nume dra dänke, wie Fleischesluscht und Sinnesrusch sech paare? Wo d Geilheit es Sakrileg isch.
- Erzähler:** (*entsetzt*) Um Gottes Wüue!
- Cora:** (*lapidar*) Schad.
- Erzähler:** (*verdutzt*) Schad?
- Cora:** Für euch. Dir gloubet jo gar nid, was euch do aues entgeit.
- Erzähler:** Meinet er!? Es isch jo nid so, dass i... auso... i ha do scho mini... hie und da... (*Sein Handy klingelt. Er fährt entsetzt zusammen*)
- Cora:** Keis Thema. Näht nume ab.
- Erzähler:** Jo, i weiss nid. I wott nech nid beläschtige.
- Cora:** Söu i use go? (*Er zieht das Handy heraus und schaut aufs Display, wird blass*)
- Erzähler:** (*nervös*) Vielleicht. Wenns euch nüt usmacht. E Gschäfts-Fründ. I könne d Nummere... am Iitrag... auso a der Nummere... gsehnis.
- Cora:** (*lächelt*) Guet. I bi im Bad. (*Ab*)
- Erzähler:** (*klickt sich ein*) Jo, hallo Scha... – Jo, mi Schat... – Nei! – Jo. I ha no ztüe. – Jo! – Aber i ha dir vori scho gs... – Jo, vori hani dir... – (*Wird energischer*) I ha dir vori scho gseit, es wird später. Masch di erinnere? – Jo, du chasch scho fang go schlofe. – Nei. Du bruchsch nid uf

mi zwarte. – (*Ungehalten*) Jo i ha Eier bsorget, verdammt no mou! – Würum dass i so schreie? I schreie gärn. Isch dir das no nie ufgefaue? Bis morn am Morge. Schlof guet. – Jo, du ou. (*Er wendet sich geschlagen dem Publikum zu, und schüttelt fassungslos den Kopf*) Isch das nid furchtbar? I säge euch, a dene Handys wärde mir eines Tages aui z Grund go. Isch das herrlech gsi, wo me aube no het chönne säge, „D Telefonkabine isch kaputt gsi“. Und hüt? Ou Mann. Uf Schritt und Tritt. (*Steckt das Handy ein und geht zur Flurtür, öffnet und ruft hinein*) Cora? I wär de...

**Cora:** (*off*) I chume grad.

**Erzähler:** (*ruft*) Löt nech Zit. (*Zu sich*) Das git mir Glägeheit, mi z stabilisiere. (*Ärgert sich über sich*) Es **isch** aber ou... Mein Gott. (*Cora kommt zurück. Sie fängt an die Tassen und die Kanne zusammen zu räumen*)

**Cora:** Kei Angscht. Das isch nid s Signal zum Ufbruch. I wott euch nid use gheie. Wenns eui Zit erloubt, chöi mer gärn zäme e Sherry trinke.

**Erzähler:** (*schaut auf seine Uhr*) E chli Zit hani no. Und sött die abloufe, nimm i mir eifach no chli meh. Ussert...

**Cora:** (*kommt nah auf ihn zu*) Ussert was...?

**Erzähler:** (*ihm wird warm*) Ussert, dir muesst... dir heit...

**Cora:** (*lasziv*) I muess nid und i ha nid. Aber i chönnt... (*Sie ist nah an seinem Mund. Es macht ihr Spass, mit ihm zu spielen*)

**Erzähler:** (*schwitzt, macht beinahe einen Kussmund*) Dir chöit? Im Ärscht?

**Cora:** (*lässt ab*) Jo, i chönnt euch verzöue, wie das mit em Hugetobler isch witergange.

**Erzähler:** Mit em Hüge...? Aha, i chume nache. Mannomann, Cora. Dir heit mi jetz aber schön füregschpuelet, wenn i so darf säge.

**Cora:** Niemmer hautet nech dervo ab. (*Lacht*) Nähmet mers nid übu. Mängisch **chani** eifach nid andersch. De muessi eifach Blödsinn mache. I weiss ou, dass i dermit mängisch Schade arichte. Söui mi no ändere? Nei. Nümm. Wüsster, i ha nid weni Zit verbrucht, zum do

häre zcho woni jetz bi. Es het mi vüü Müeh koschtet.  
Und i ha beschlosse es git keis „Zrugg“ meh.

**Erzähler:** Dir heit Rächt, Cora. Derfür isch d Müeh z gross gsi.  
(*Druckst*) Und doch, i... äh... (*schwenkt um*) Guet.  
Chöme mer zrug zum... wie het er scho wieder  
gheisse?

**Cora:** Charly. Wei mer nid wider absitze? Und wie isch es mit  
em Sherry?

**Erzähler:** (*setzt sich*) Guet. Eine darfi gloub. I muess drum no  
fahre. Was het er de eigentlech agschtöut, dass dir so  
verruckt sit? (*Sie geht zum Regal neben der Flurtür und  
bleibt dort stehen*)

**Cora:** Auso zersch mou muessi vorewäg schicke: I ha dä Kärli  
würklech meh aus nume gärn gha.

**Erzähler:** Liebi?

**Cora:** Was meinet **dir**?

**Erzähler:** Oha. Das isch nid eifach z säge, offesichtlech isch es  
über Sympathie us gange.

**Cora:** So isch es. Und i bi... I ha mi gwunderet... über mi  
säuber... wie schnäu dass i, ä quasi wüudfrömde  
Mönsch, i mini Wohnig gloh ha.

**Erzähler:** Würum?

**Cora:** Nüt isch mir bis denn heiliger gsi aus mis Refugium.  
Mini Plätzli. Mis Versteck. (*Betrübt*) Mini Privatsphäre.

**Erzähler:** Das hani scho mou ghört.

**Cora:** Bitte?

**Erzähler:** Nüt, nüt. Bitte fahret witer. (*Sie nimmt Flasche und  
Gläser aus dem Regal heraus und kommt zum Tisch*)

**Cora:** Aber gli, sehr gli sogar, het er scho ne Schlüssu gha.  
Wusst er eigentlech, wie schnäu Liebi cha zu Hass  
wärde?

**Erzähler:** (*erinnert sich bestätigend*) Oh ja!! (*Lügt schnell*) Äh  
nei... nei, nei... (*Gesteht*) Mou natürlech.

**ETC ETC**